

Die Geschichte vom Borkenkäfer, dem Naturschutz und der Demokratie

Der Borkenkäfer ist für den Kohlendioxyd-Anstieg mitverantwortlich.

Von Hermann Patzak

Diese Erkenntnis ist ein Schlag ins Kontor der mythos-gesteuerten Naturschützer, die ja felsenfest davon überzeugt sind, daß sie auf dem letzten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse immer das Richtige tun und fordern.

In Kanada und USA verwüstet der Borkenkäfer momentan ungeheuer große Landflächen. Kanadische Wissenschaftler haben jetzt nachgewiesen, daß die [Borkenkäfer-Epidemie](#) riesige Kohlendioxyd-Emissionen verursacht. In der Zeitschrift „Nature“, Band 452, Seite 987 berichten sie¹, daß pro Quadratmeter im Jahr 36 Gramm Kohlendioxyd freigesetzt werden. Hinzu kommt noch, daß die momentane Klimaerwärmung eine weitere Vermehrung des Borkenkäfers begünstigen wird. Da beißt sich also die Katze in den Schwanz!

Für die in Kanada momentan bedrohte Fläche von 374 000 Quadratkilometern (größer als Deutschland), seien bis zum Jahr 2020 etwa 270 Megatonnen freigesetzten Kohlenstoffs zu veranschlagen. Das entspreche jener Menge an Treibhausgas, die Kanada gemäß dem Kioto - Protokoll bis zum Jahr 2012 einsparen wollte. Das Ziel wird man also nicht erreichen können. Nicht wegen der zunehmenden Industrierverschmutzung, nein wegen der Vermehrung des Borkenkäfers.

Im Nationalpark Bayerischer Wald wütet der Borkenkäfer seit Jahren. Die Bayerische Forstverwaltung, die seit über einem Jahrzehnt fest in der Hand von Naturschutzideologen ist, gewährt ihm freien Zutritt für sein Vernichtungswerk. Jedem Wanderer ist der Zutritt gegen hohe Geldbußen verboten. Auch die Proteste der heimischen Bevölkerung konnten die besserwissenden und studierten Experten von ihrem Tun nicht abbringen.

Wieder einmal erleben wir, welche schlimmen Folgen es haben kann, wenn Fanatiker wissenschaftliche Erkenntnisse eines momentanen Zeitfensters in politische Maximen und Gesetze gießen. Auch die Prinzipien der Demokratie wurden – wie in vielen anderen Fällen – geflissentlich übergangen. Alle Proteste der Bevölkerung gegen den ministeriell verordneten Kahlschlag am Hauptkamm des Böhmerwaldes durch den Borkenkäferfraß hat die Bayerische Staatsregierung abschmettern lassen.

Ob nun die „Waldler“, gestärkt durch die neueste wissenschaftliche Erkenntnis, die Kraft aufbringen werden, mit einem Volksbegehren dem verheerenden Spuk in ihrer einstmaligen schönen Heimat endlich ein Ende zu bereiten? Ob sich wohl ein Professorchen der Ökonomie finden wird, der die volkswirtschaftlichen Schäden dieser ökologischen und ökonomischen Torheit berechnet?

Doch wer würde sie bezahlen? Einfach „sozialisieren“, so wie die Milliardenverluste bei den Staatlichen Landesbanken in Deutschland, oder?

© www.hpatzak.de 26.04.2008

¹ Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 24.04.2008 Seite 37